

QUALIFIZIERUNG FÜR BRANDENBURGER NETZWERKKOORDINATOREN/INNEN IN DEN FRÜHEN HILFEN 2013/2014

Eine Qualifizierung der Landeskoordination Frühe Hilfen Brandenburg
Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

FRÜHE HILFEN

Um Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen, bedarf es eines niedrigschwelligen Informations-, Beratungs- und Hilfeangebots durch die gemäß Artikel 6 Abs. 2 Grundgesetz bestimmte staatliche Gemeinschaft. Frühe Hilfen umfassen nach dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) gemäß § 1 Abs. 4 Gesetz zu Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) möglichst frühzeitige, koordinierte und multiprofessionelle Angebote im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter.

NETZWERKE FRÜHE HILFEN

Insbesondere im Bereich Früher Hilfen sollen gemäß § 3 Abs. 1 KKG verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit in Verantwortung der örtlichen Jugendämter aufgebaut und weiterentwickelt werden. Die Netzwerke haben entsprechend des gesetzlichen Rahmens die Aufgabe, sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren, strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung zu klären sowie Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen.

Das BKisSchG benennt nicht abschließend 18 Partner/innen, die in die entstehenden regionalen Netzwerke Frühe Hilfen einbezogen werden sollen.

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes Brandenburg sind bereits kommunale Aktivitäten zum Auf- und Ausbau Früher Hilfen vorhanden, allerdings mit unterschiedlichem Entwicklungsstand. In der Koordination der regionalen und lokalen Netzwerke sind die Netzwerkkoordinatoren/innen entsprechend vor unterschiedliche Herausforderungen gestellt. Neben unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten, die die fachlich begründeten und praktikablen Möglichkeiten der strukturellen Umsetzungen beeinflussen, wird die Herausarbeitung einer inhaltlichen Trennschärfe einschließlich entsprechender Schnittstellen der Frühe Hilfen zum Kinderschutz sowie die Beteiligung, Pflege und Steuerung von bereits vorhandenen Netzwerken ein Querschnittsthema in der Arbeit der Netzwerkkoordinatoren/innen sein. Zudem werden sie sich damit auseinandersetzen müssen, „Reibungsverlusten“ in der Netzwerkarbeit vorzubeugen und Möglichkeiten eines regionalen und lokalen Austauschs zu etablieren. Um diesen Anforderungen angemessen gerecht werden zu können, erhalten die Länder gemäß der Verwaltungsvereinbarung „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ Art. 5 Abs. 2 Mittel u. a. zur Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Netzwerkkoordinatoren/innen. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wurde diese Qualifizierungsmaßnahme als verpflichtend für die Netzwerkkoordinatoren/innen Frühe Hilfen im Landeskonzept Brandenburg unter Pkt. 4a konzeptionell festgeschrieben.

ZIELSETZUNG DER QUALIFIZIERUNG:

Ziel der Qualifizierung ist es, die Netzwerkkoordinatoren/innen in den charakteristischen Aufgaben in den Frühen Hilfen und in diesem Sinne in bestimmten Grundkompetenzen für deren Arbeit zu stärken. Es sollen fachliche und personale Kompetenzen, also Wissen und Fertigkeiten für die spezifischen



im Rahmen der:



gefördert durch:



Anforderungen, im Besonderen in der interdisziplinären Netzwerkarbeit, vermittelt werden und ein einheitliches Qualifizierungsniveau in den Landkreisen und kreisfreien Städten erreicht werden. Als ein weiteres wichtiges Ziel sehen wir den überregionalen Austausch der Netzwerkkoordinatoren/innen, der im Rahmen der über 1,5 jährigen Qualifizierungsmaßnahme ausbildungsbegleitend ein Lernen aus Erfahrung und Kooperation ermöglicht und über das Ende der Ausbildung hinaus als fachliches Netzwerk der Koordinatoren/innen weiter genutzt werden soll. Am Ende der Qualifizierung entsteht so ein tragfähiges Netzwerk der Netzwerkkoordinatoren/innen Frühe Hilfen, unterstützt und begleitet von der Landeskoordinationsstelle bis vorerst zum Ende der Modellphase des Bundes am 31.12.1015.

Diese Qualifizierung vermittelt:

- theoretische und praktische Grundlagen des Netzwerkaufbaus und der -koordination,
- einen Überblick zu Grundkenntnissen rechtlicher Rahmenbedingungen Früher Hilfen
- spezifische Kenntnisse der Kooperation und Netzwerkarbeit
- Grundkenntnisse zur Konzeptentwicklung und Projektplanung
- Konzeptionelle Ansätze für die Öffentlichkeitsarbeit
- Anwendungswissen bezüglich der Themenbereiche Evaluation und Wirkungsforschung
- Kenntnisse und Fähigkeiten des Veranstaltungsmanagements und der Moderation
- Kenntnisse und Fähigkeiten der Gesprächsführung und Beratungskompetenz
- Kenntnisse und Fähigkeiten des Beschwerde- und Krisenmanagements.

METHODEN DER QUALIFIZIERUNG

Die Qualifizierung wird der besonderen Situation der Teilnehmer/innen in der Weise gerecht, dass sie sich tätigkeitsbegleitend unmittelbar auf die aktuellen Arbeitsanforderungen dieser bezieht. In diesem Sinne werden die einzelnen Module methodisch und didaktisch abwechslungsreich gestaltet sein, um so auch beispielgebend den „Methodenkoffer“ der teilnehmenden Netzwerkkoordinatoren/innen zu füllen. In diesem Zusammenhang wird es einen ausgewogenen Wechsel u. a. von Theoriearbeit, Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion, Rollenspiel, selbstreflexive Verfahren, exemplarische Fallarbeit, Konzeptentwicklung, Präsentation, Moderation u.v.a.m. geben.

INHALTE DER QUALIFIZIERUNG

Die Qualifizierung verbindet theoretische Kenntnisse mit der Reflexion und Gestaltung konkreter Fall- und Systemarbeit. Sie besteht aus

- einer eintägigen Auftaktveranstaltung, die thematisch in die Rolle und den Auftrag der Netzwerkkoordinatoren/innen einführt,
- 5 Grundlagenmodulen, jedes im Umfang von zwei Tagen; die theoretische Inputs zu den Themen Netzwerkarbeit, rechtliche Rahmenbedingungen, Konzeptentwicklung und Projektplanung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Evaluation und Wirkungsforschung vermitteln,
- 3 Aufbaumodulen; jedes im Umfang von zwei Tagen, die das Erlernen von Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen im Rahmen der Themen Veranstaltungsmanagement und Moderation, Gesprächsführung und Beratungskompetenz sowie Beschwerde- und Konfliktmanagement beinhalten.
- Die Qualifizierung schließt mit einer von den Teilnehmern/innen eingereichten und als bestanden bewerteten Belegarbeit und
- einem abschließenden halbtägigen Kolloquium.



im Rahmen der:



gefördert durch:



- **MODULE**

Auftaktveranstaltung

1. Einführung zum Konzept und zum Ablauf der Qualifizierung
2. eigene Rahmenbedingungen, Rolle und Erwartungen der Teilnehmer/innen
3. bisherige Erfahrungen mit Netzwerkarbeit
4. Definition Frühe Hilfen
5. institutionelle Rolle und Auftrag der Netzwerkkoordinatoren/innen

Termin: 25.06.2013

Hans Leitner

Modul I: Grundlagen der Netzwerkarbeit

Tag 1: Theorie

- Netzwerktheorien: Definition, Aufgaben, Struktur und Nutzen von Netzwerken
- Aktueller Stand der Situation in Brandenburg
- Besonderheiten interdisziplinärer Netzwerkarbeit
- Hindernisse und Voraussetzungen für gelingende Netzwerkarbeit
- Initiierung von Netzwerken, Startbedingungen

Termin: 26.08.2013

Birgit Mallmann

Tag 2: Praxis

- Netzwerkpartner/innen und bestehende Netzwerkstrukturen identifizieren
- Lokale Ziele des Netzwerkes formulieren
- „Risikoanalyse“ bestehender Netzwerke
- Startbedingungen
- in kollegialer Strategieberatung die nächsten Schritte klären
- Umsetzungskonzept

Termin: 27.08.2013

Birgit Mallmann

Modul II: FRÜHE HILFEN- ein interdisziplinäres Angebot

Tag 1: - Vorstellung Brandenburger Netzwerke Gesunde Kinder

- Entstehungsgeschichte der Netzwerke „Gesunde Kinder“ im Land Brandenburg seit 2006
- Struktur und Aufbau
- Evaluationsergebnisse
- **Vorstellung Netzwerk „Frühe Hilfen“**

Termin: 21.10.2013

Simone Weber-Karpinski, Jens Scheithauer (angefragt)



im Rahmen der:



gefördert durch:



Tag 2: Kooperation von Gesundheitswesen und Jugendhilfe

- Frühe Hilfen aus der Sicht des ÖGD Frau Dr. Hofmann (angefragt),
- Frühe Hilfen- ein interdisziplinäres Angebot NZFH

Termin: 22.10.2013

Modul III: Rechtliche Grundlagen/ Sozialrecht/ Zuwendungs- und Verwaltungsrecht

Tag 1: rechtliche Grundlagen Früher Hilfen

- sozialrechtliche Rahmenbedingungen Früher Hilfen
- rechtliche Definition Früher Hilfen in Abgrenzung zum Kinderschutz (BKisSchG)
- Grundlagen des Datenschutzes im System Früher Hilfen
- rechtliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Kooperations- und Netzwerkpartner/innen im System Früher Hilfen (Jugendhilfe, Gesundheit, Schule ...)

Termin: 11.11.13 Herr Grabow

Tag 2: Zuwendungs- und Verwaltungsrecht

- Zuwendungs- und verwaltungsrechtliche Regelungen am Beispiel Förderanträge und Weitergabe von Fördermitteln an Dritte (Mittelbeantragung, -weitergabe, --abrechnung)
- Rechtliche und fachliche Beratung (Fallbeispiele und Übungen)

Termin: 12.11.2013 Herr Prof. Dr. Knösel

Modul IV: Konzeptentwicklung/ Programm- und Projektplanung

Tag 1: Theorie

- Einführung in das Thema Konzept und Konzeptentwicklung
- Vom Leitbild über das Konzept zur Umsetzung, Ist-Stand, Soll-Stand, Zielformulierung

Termin: 09.12.13 Klaus Appel

Tag 2: Praxis

1. Grundlagen der Arbeit im Bereich Frühe Hilfen / Entwicklung eines Leitbildes



im Rahmen der:



gefördert durch:



2. Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation im Arbeitsbereich Frühe Hilfen
3. Analyseinstrumente zur qualitativen und quantitativen Bestandserhebung und -bewertung
4. Ziele formulieren und konkrete Umsetzungen planen

Termin: 10.12.2013

Klaus Appel

Modul V: Veranstaltungsmanagement und Moderation (Aufbaumodul)

Tag 1: Veranstaltungsmanagement

- Veranstaltungsformen (Welche Form zu welchem Zweck?)
- Veranstaltungskonzeption (vom Ziel zum Inhalt)
- Inhaltliche und methodische Planung
- Organisatorische Planung
- Praktische Übungen

Termin: 17.02.2014

Miraz Gänzel

Tag 2: Moderation

- Grundlagen der Kommunikation
- Kommunikation in und mit interdisziplinären Gruppen
- Aufgabe und Rolle des/der ModeratorIn
- Moderationstechniken
- Konfliktsituationen im Rahmen von Moderation
- Praktische Übungen

Termin: 18.02.2014

Miraz Gänzel

Modul VI: Gesprächsführung und Beratungskompetenz

Tag 1: Gesprächsführung

- Grundlagen der Gesprächsführung
- Die Ein- und Mehrwegkommunikation
- Welche "geheimen" Botschaften verstecken sich in Gesprächen mit Verhandlungspartner/innen?
- Verbale und nonverbale Signale in der Kommunikation. „Was nehme ich bei anderen Menschen wahr, wie wirke ich auf Gesprächspartner/innen?“
- Praktische Übungen (Paraphrasieren, aktives Zuhören, Fragen)
- Verhandlungsgespräche vorbereiten (Problemanalyse, Zielbestimmung, Rhetorik, Stufen eines Verhandlungsgesprächs)



im Rahmen der:



gefördert durch:



Termin: 21.04.2014

Regina El Zaher

Tag 2: Beratungskompetenz

- Beratungskonzepte und Beratungsmethoden
- Personenbezogenen Beratung, kollegiale Beratung
- Rollenwahrnehmung
- Nähe und Distanz
- Umgang mit Aufträgen und Erwartungen
- Berater/in und Koordinator/in: eine Aufgabe, zwei Rollen

Termin: 22.04.2014

Regina El Zaher

Modul VII: Beschwerde- und Konfliktmanagement

Tag 1 : Konfliktmanagement

- Krisen: Definition und Ursachen der Entstehung
- Krisen erkennen und meistern: Krisenmanagement
- Strukturen für ein aktives Krisenmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit als Möglichkeit / Notwendigkeit im Umgang mit Krisen

Termin: 23.06.2014

Birgit Mallmann

Tag 2 : Beschwerdemanagement

- Gesetzlicher Rahmen
- Begriffsdefinition
- Beschwerdemanagements im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Beschwerdeverfahren als Beteiligung

Termin: 24.06.2014

Birgit Mallmann

Modul VIII: Öffentlichkeitsarbeit

Tag 1: Theorie

- Rolle der Öffentlichkeitsarbeit in der sozialen Arbeit
- Reaktive und proaktive Öffentlichkeitsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe
- Personelle Verortung der ÖA im Jugendamt (beim Träger) als Managementaufgabe
- Konzeptentwicklung und strukturelle Organisation von ÖA

Termin: 25.08.2014

Ina Rieck

Tag 2: Praxis

- Notwendige Ressourcen für ÖA
- Methoden der ÖA
- Praktische Beispiele und Übungen



im Rahmen der:



gefördert durch:



Termin: 26.08.2014

Ina Rieck

IX. Evaluation und Wirkungsforschung

Tag 1: Evaluation

- Evaluation als Auftrag für Netzwerkkoordination (BKISchG und Verwaltungsvereinbarung)
- Ziele für Evaluationen
- Planung eines Evaluationsvorhabens (Vom Ziel über die Fragestellung und das Instrument zum Ergebnis)
- Erhebung und Bewertung zwei Schritte zum Ergebnis

Termin: 20.10.2014

NZFH

Tag 2: Wirkungsforschung

- Wirkungsforschung als Controllinginstrument - Möglichkeit zur Prozesssteuerung
- von der Idee zu einer veränderten Praxis
- Sind und wenn ja Wirkungen messbar?
- Ursache-Wirkungsbezug – ist alles zuverlässig plan- und messbar?

Termin: 21.10.2014

NZFH

Abschlussarbeit

- Selbstgewähltes mit der Kursleitung abgestimmtes und bestätigtes Thema
- Voraussetzung zur Zertifikatserteilung
- Bewertung: bestanden / nicht bestanden
- Abgabetermin der Abschlussarbeit: 08.10.2014

Abschlusskolloquium

- Reflexion der Rolle und des Auftrages einer/eines Netzwerkkoordinators/in
- Präsentation und Aussprache zu den Abschlussarbeiten
- Offenen Fragen

Termin: 14.11.2014

Hans Leitner

KURSLEITUNG:

Hans Leitner, Jeanette Schmieder, Landeskoordination Frühe Hilfen / Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg



im Rahmen der:



gefördert durch:



UMFANG DER QUALIFIZIERUNG

Die Qualifizierung umfasst insgesamt 164 Unterrichtsstunden. Die neun Module einschließlich der Auftaktveranstaltung umfassen 148 Unterrichtsstunden. Die Module sind jeweils 2-tägige Veranstaltungen. Hinzu kommt das eintägige Abschlusskolloquium. Darüber hinaus ist im Qualifizierungszeitraum eine schriftliche Abschlussarbeit zu erstellen. Hierfür werden 16 Unterrichtsstunden angerechnet.

SCHRIFTLICHE ABSCHLUSSARBEIT

Die Abschlussarbeit wird thematisch mit der Kursleitung abgesprochen und von ihr genehmigt. Die formalen Anforderungen werden von der Kursleitung festgelegt. Dabei soll die schriftliche Hausarbeit einen Umfang von 5 Manuskriptseiten nicht unterschreiten. Die Abschlussarbeit wird von der Kursleitung hinsichtlich des Erfolgs mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Bei Nichtanerkennung kann die Arbeit mit einem neuen Thema einmalig wiederholt werden.

ABSCHLUSS DER QUALIFIZIERUNG

Die Qualifizierung schließt mit einem Zertifikat als „zertifizierte/r Netzwerkkoordinator/in“ ab. Voraussetzung dafür, ist die Teilnahme an mindestens 80 Prozent Seminarstunden der 8 Module und die Teilnahme am Abschlusskolloquium, sowie der erfolgreich erbrachte Leistungsnachweis (schriftliche Abschlussarbeit).

ZIELGRUPPE DER QUALIFIZIERUNG

Die Qualifizierung richtet sich an alle Netzwerkkoordinatoren/innen und Kinderschutzkoordinatoren/innen öffentlicher und freier Träger, die koordinierend in Bezug auf die lokalen und regionalen Netzwerken Frühe Hilfen tätig sind (gemäß KKG § 3).

TEILNEHMER/INNENZAHL:

max. 20 Personen

BEWERBUNG:

Bewerbungen sind nach der Auftaktveranstaltung unter Hinweis auf die Zugangsvoraussetzungen (siehe Zielgruppe) bis zum 31. Juli 2013 mit Bestätigung durch den Arbeitgeber zu richten an unten genannten Kontakt. Die Teilnahme wird in jedem Fall vor Beginn der Qualifizierung schriftlich bestätigt.

QUALIFIZIERUNGSSORT:

Die ersten vier Module veranstalten wir im Kinderhaus Berlin- Mark Brandenburg e.V., Neustrelitzerstr.57, 13055 Berlin, 3.Etage, Raum 1, Aufgang A.

Die Module V- IX und das Anschlusskolloquium im Jahr 2014 finden im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB), Jagdschloss Glienicke, Königsstr. 36B, 14109 Berlin (Wannensee/ Glienicker Brücke) statt.

Die Module beginnen immer **10.00 Uhr** und enden **16.00Uhr**.

DIE KONTAKTADRESSE

Landeskoordination Frühe Hilfen Brandenburg
c/o Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg
Fontanestraße 71
16761 Hennigsdorf
jeanette.schmieder@start-ggmbh.de
Tel.: 03302 8609578,
Fax: 03302 8609580



im Rahmen der:



gefördert durch:





im Rahmen der:



gefördert durch:

